



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

die Krebsforschung erlebt eine sehr aufregende Zeit: Mit personalisierten Therapien und neuen Sequenzierungsverfahren erreichen Mediziner revolutionäre Fortschritte bei der Behandlung von Krebspatienten. In unserem Interview über die Forschungsarbeiten von Privatdozent Dr. Damm und auch auf unserer Jubiläumsfeier am 12. November können Sie mehr darüber erfahren.

Was Sie am 12. November außerdem erwartet, haben wir auf Seite 2 für Sie zusammengefasst. Ich freue mich ganz besonders auf unseren Ehrengast und Festredner Professor Michael Baumann vom Deutschen Krebsforschungszentrum und den historischen Rückblick, den Prof. Hellriegel geben wird. Überdies wollen wir mit zwei Preisverleihungen sowohl exzellente Forschung als auch beeindruckendes Engagement auszeichnen. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns den Nachmittag zu verbringen!

Ich möchte Sie auch auf unseren überarbeiteten und frisch gedruckten Ratgeber „Sozialleistungen bei Krebserkrankungen“ und die kommenden Patientenvorträge hinweisen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Herbstzeit und würde mich freuen, Sie am 12. November persönlich begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre 

Prof. Dr. med. Petra Feyer  
Vorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft

FORSCHUNG

## Wie entsteht das diffuse großzellige B-Zell-Lymphom?

PD Dr. Frederik Damm will ein besseres Verständnis der Onkogenese des aggressiven Lymphdrüsenkrebses mit Hilfe von Whole Exome Sequencing gewinnen

*Herr Dr. Damm, Sie wollen eines Tages erklären können, wie das diffuse großzellige B-Zell-Lymphom (DLBCL) entsteht. Was sollte man über diese Erkrankung zunächst einmal wissen?*

Das DLBCL ist die häufigste Form der Non-Hodgkin-Lymphome. Das Lymphom tritt überwiegend zwischen dem 60. und 70. Lebensjahr auf. Unbehandelt führt es rasch zum Tode. Diese Erkrankung geht von entarteten weißen Blutkörperchen aus.

*Welche Therapien kommen infrage?*

Die häufigste Therapie bei der Behandlung des DLBCL ist die Antikörpertherapie kombiniert mit einer Chemotherapie. Der Antikörpertherapie ist es zu verdanken, dass mittlerweile mehr als 60 Prozent der Betroffenen dauerhaft geheilt werden können. Dagegen sprechen ca. ein Drittel der Patienten entweder überhaupt nicht auf diese Therapie an oder entwickeln einen Rückfall.

*Können Sie erklären, warum ein Drittel der Patienten nicht auf die Therapie ansprechen?*

Wir denken, dass unter anderem die individuelle klonale Architektur des Tumors dafür mitverantwortlich ist. Durch Techniken wie dem Whole Exome Sequencing konnten bei einer DLBCL bis zu 200 Mutationen im Tumor-Genom gefunden werden. Mein Ziel und das meiner Arbeitsgruppe ist es, diese Mutationen einzuteilen in früh erworbene Mutationen, die vermutlich bei der Krankheitsentstehung wichtig sind, und in anschließend erworbene Mutationen, die eher für den klinischen Verlauf der Krankheit verantwortlich sind. Sollte es uns gelingen, die auslösenden Mutationen zu identifizieren, werden wir in der Zukunft früher und auch präziser eingreifen können.

*Wie lassen sich früh erworbene Mutationen von den anderen unterscheiden?*

Einige der häufigsten DLBCL-typischen Genmutation wurde vor Kurzem auch bei Menschen nachgewiesen, die weder an Krebs noch einer Bluterkrankung litten. Dieses Phänomen nennen wir klonale Hämatopoese. Es tritt, wie das Lymphom auch, am häufigsten zwischen dem 60. und 70. Lebens-

jahr auf. Das brachte uns zum Nachdenken. Etwa ein Prozent dieser Menschen entwickeln auch Tumore. Wir vermuten, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Vorliegen einer klonalen Hämatopoese und der Tumorentstehung gibt, an dessen Anfang unserer Meinung nach mutierte hämatopoetische Stammzellen stehen könnten.

*Haben Ihre Forschungsarbeiten diese Vermutung bestätigt?*

Daran arbeiten wir gerade. In unserem von der Berliner Krebsgesellschaft geförderten Forschungsprojekt haben wir zwölf Patienten mit einem DLBCL molekulargenetisch detailliert untersucht. Zunächst haben wir durch Sequenzierung aller proteinkodierenden Gene, durchschnittlich 150 erworbene Mutationen detektiert. Danach haben wir diese im Tumor gefundenen Mutationen versucht, auch in nicht-betroffenen also gesunden Zellen nachzuweisen. Hierbei haben wir uns auf die Blutstammzellen und Vorläuferzellen konzentriert.

*Haben Sie welche gefunden?*

Bei drei Patienten haben wir wie vermutet eine kleine Anzahl der 150 Mutationen auch in den Stammzellen gefunden. Es waren unterschiedliche Gene betroffen, weshalb wir bisher keine Gruppe der häufig vorkommenden krebsinitiierenden Gene ableiten konnten. Daran arbeiten wir gegenwärtig in Folgeprojekten mit größeren Patientenkollektiven. Dessen ungeachtet hat die Untersuchung uns grundlegend gezeigt, dass bestimmte Mutationen immer wieder in verschiedenen Lymphom-Entitäten auftreten und bei Weitem noch nicht das gesamte Spektrum erforscht worden ist. Beispielhaft ist das Gen NFKBIE zu nennen, über das ich mittlerweile im Journal „Blood“ berichten konnte.

Interview Maren Müller



PD Dr. Frederik Damm ist Facharzt und Arbeitsgruppenleiter der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Tumorummunologie der Charité

# 60 Jahre

## ... und ein großes Fest

Am 12. November feiert die Berliner Krebsgesellschaft ihr 60. Jubiläum - mit einem Festakt, zwei Preisverleihungen und vielen Gästen

Was würde einer spendenfinanzierten Organisation in ihrem 60. Jubiläumsjahr besser zu Gesicht stehen, als die Menschen zu ehren, die sich seit vielen Jahren für ihr Anliegen engagieren? Genau das tut die Berliner Krebsgesellschaft bei ihrem Jubiläums-Festakt am 12. November mit dem Engagementpreis 2017. Der Preis wurde neu ins Leben gerufen, um Engagierte der drei Kategorien Selbsthilfe, wissenschaftlich und ärztlich Tätige sowie private Spender und Unterstützer für ihr Engagement auszuzeichnen und zu danken. Die Preisträger werden während der Feierlichkeiten bekanntgegeben.

„Es ist an der Zeit, die Menschen zu würdigen, die uns seit vielen Jahren ehrenamtlich mit viel Herzblut unterstützen und damit Krebskranken eine neue Perspektive geben“, erläutert die

Vorstandsvorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft Prof. Dr. Petra Feyer das Vorhaben. Für die Jury, die sich aus den Mitgliedern des Kuratoriums und dem Vorstand der Krebsstiftung Berlin zusammensetzt, wird es unterdessen schwer, sich zwischen den Nominierten zu entscheiden.

---

### Zeit für den Engagementpreis 2017

---

Auch den Nicht-Gewinnern ist viel Aufmerksamkeit sicher. Damit möglichst viele von dem Engagement erfahren, hat die Berliner Krebsgesellschaft die Preisverleihung absichtlich an den Festakt zum 60. Jubiläum gekoppelt. Gäste aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft werden erwartet. Darunter der Berliner

Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung Steffen Krach, der Vorstandsvorsitzende des Deutschen Krebsforschungszentrums Heidelberg Prof. Dr. Michael Baumann sowie der frühere, langjährige Vorstandsvorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft Prof. Dr. Peter Hellriegel. Alle drei werden Grußworte sprechen bzw. Vorträge halten. Während Prof. Hellriegel einen spannenden Einblick in die Geschichte der Berliner Krebsgesellschaft geben wird, wird Prof. Baumann über die Fortschritte in der Krebsforschung berichten.

---

### Erinnerung an Curt Meyer

---

Ein weiteres Highlight des Tages: Der Curt Meyer-Gedächtnispreis wird ebenfalls in dem feierlichen Rahmen an einen jungen Nachwuchswissenschaftler verliehen, und zwar vom Vorsitzenden der Berliner Einstein-Stiftung Prof. Dr. Dr. Günter Stock. Mit dem renommierten Forschungspreis will die Berliner Krebsgesellschaft an ihren Gründungsvater Dr. Curt Meyer erinnern. Der Arzt und Berliner Senatsrat war einer der ersten, der die Bedeutung der sozialen und psychologischen Unterstützung für die Rehabilitation von Krebskranken erkannte und ein Vordenker in Sachen Prävention. Auf ihn geht die Gründung des Vereins im Jahr 1957 zurück.

Weil die Arbeit ausschließlich mit Spendengeldern, Erbschaften und ehrenamtlichem Engagement bestritten wird, wird das Jubiläumsfest nicht nur mit Musik und Häppchen ausklingen. Eine stille Auktion lädt die Gäste auf abwechslungsreiche Art zum Spenden ein.

**Wir laden Sie ein zur Jubiläumsfeier  
am 12.11.2017 ab 15 Uhr  
im Kaiserin Friedrich-Haus**

**Anmeldung erbeten unter  
(030) 283 24 00 oder  
info@berliner-krebsgesellschaft.de**



Dr. Curt Meyer: Wegbereiter der Krebsberatung und Gründungsmitglied der Berliner Krebsgesellschaft



# Druckfrisch und aktuell der Ratgeber „Sozialleistungen bei Krebserkrankungen“

Krebspatienten stehen eine Reihe von sozialrechtlichen Vergünstigungen zu. Der neue kostenlose Ratgeber bietet einen umfassenden Überblick über die Leistungen der Sozialversicherung

Seit dem 1. Januar 2017 gilt das Pflege-stärkungsgesetz II. Wichtigste Änderung: Die Pflegestufen wurden von den Pflegegraden abgelöst. Die Umstellung hängt mit der Neudefinition des Begriffes „Pflegebedürftigkeit“ zusammen. Pflegebedürftig sind ab sofort Personen, deren Selbstständigkeit über einen Zeitraum von mindestens 6 Monaten beeinträchtigt ist.

Bisher wurde einer Pflegestufe auf der Grundlage der Zeit, die für die Unterstützung einer Person benötigt wurde, festgelegt. Seit dem 1. Januar ist nicht mehr die Zeit entscheidend, sondern die Fähigkeiten, die eine pflegebedürftige Person, trotz ihrer Einschränkungen, besitzt. Für den medizinischen Dienst der Krankenkassen gelten deshalb andere Begutachungskriterien. Die Prüfung der Selbstständigkeit

wird in den sechs Modulen: Mobilität, Kommunikation, psychische Probleme, Fähigkeit zur Selbstversorgung, Umgang mit Therapieanweisungen und Gestaltung des Alltagslebens vorgenommen.

Wer heute einen Antrag auf Leistungen der Pflegeversicherung stellt, wird nach diesem Schema begutachtet. Wie eine solche Begutachtung abläuft und wie man sich auf die Begutachtung optimal vorbereiten kann, können Sie ab sofort im Ratgeber „Sozialleistungen bei Krebserkrankungen“ in einer aktualisierten Neuauflage nachlesen. Außerdem erfahren Sie alles zur Schwerbehinderung, zur beruflichen Wiedereingliederung und welche Hilfen Ihnen in einer palliativen Situation zur Verfügung stehen.



Sie können den Ratgeber als Druckversion bestellen unter (0 30) 283 24 00 oder [www.berliner-krebsgesellschaft.de/leben-mit-krebs/patientenratgeber-bestellen](http://www.berliner-krebsgesellschaft.de/leben-mit-krebs/patientenratgeber-bestellen). Der Ratgeber wird innerhalb des Berliner Raums kostenfrei zugestellt.

## VORTRAG

# Kein Ersatz, sondern eine Unterstützung

Vortrag am 9. November informiert Sie über Naturheilkunde in der Krebstherapie

„Wir wollen selbst etwas tun und nichts unversucht lassen.“ Dieser Wunsch ist einer der Hauptbeweggründe, warum sich so viele Krebspatienten für Naturheilverfahren interessieren. Umfragen zufolge wenden heute bis zu 90 Prozent der Brustkrebspatientinnen und 80 Prozent der Prostatakrebspatienten mindestens ein Verfahren aus der Naturheilkunde an. Die Bandbreite ist riesig. Sie reicht vom kalten Aufguss über homöopathische Kügelchen und Schüssler-Salze bis hin zu Phytotherapie und Ozontherapie.

Aber was nutzen diese Maßnahmen am Ende? Stärken sie tatsächlich das Immunsystem oder kann das eine oder andere Mittelchen sogar schädlich sein? Und wie seriös sind eigentlich die unterschiedlichen Angebote?

Diese Fragen wird Dr. Marion Paul am 9. November in ihrem Vortrag „Naturheilkunde in der Krebstherapie“ beantworten. Ihre Zuhörer werden erfahren, wie sich



durch naturheilkundliche Verfahren die Selbstheilungskräfte stärken lassen und woran man seriöse Therapien erkennt. Außerdem wird die leitende Oberärztin des Brustzentrums am Vivantes Klinikum Am Urban einige Maßnahmen der klassischen Naturheilkunde anschaulich demonstrieren, etwa die Kneippsche Gesundheitslehre oder die Kühlhaube zur Vermeidung des Haarverlustes bei Chemotherapie.

Naturheilkunde umfasst im weiteren Sinne auch die Ernährung. Über Heilfasten,

mediterrane Kost oder ketogene Diät wird viel geschrieben. Doch die Unsicherheit ist gerade bei Krebspatienten groß. Darum wird die Brustkrebsexpertin auf die vielleicht am häufigsten gestellten Frage von Krebsbetroffenen eingehen: „Wie kann ich meinen Heilungsprozess durch gesunde Ernährung unterstützen?“

Eine Antwort gibt Medizinerin Paul vorab: Naturheilverfahren können die schulmedizinische Krebstherapie niemals ersetzen, aber sehr wohl unterstützen.

### Vortrag

„Naturheilkunde in der Krebstherapie“

Zeit: 9.11.2017, 17 – 19 Uhr

Ort: Gruppenraum der Berliner Krebsgesellschaft, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin

Referentin: Dr. med. Marion Paul MBA, leitende Oberärztin des Vivantes Brustzentrum Am Urban

## „Gastronomen helfen!“ ging in die 2. Runde

Seit sechs Jahren unterstützt der Berliner Weinladen Schmidt mit der Think pink, drink pink and help! Aktion die Berliner Krebsgesellschaft. In den Monaten Mai bis Juli gehen beim Verkauf ausgewählter Roséweine 50 Cent direkt an den Verein.



Über 20 Restaurants sammelten Spenden unter anderem das Strandbad Mitte, Herz & Niere, Tulus Lotrek und das SchmidtZ&Ko

Unter dem Motto „Gastronomen helfen!“ sind seit 2016 auch Partner des Weinladens aus der regionalen Gastronomie beteiligt. Über 20 Restaurants haben ebenfalls in den Sommermonaten ausgesuchte Roséweine auf ihre Weinkarte gesetzt und ihren Gästen damit die Möglichkeit gegeben, sich glasweise (mit 20 Cent) oder flaschenweise (mit einem Euro) an der Aktion zu beteiligen. Die Berliner Krebsgesellschaft durfte sich über einen Betrag von 1.400 Euro freuen.

Anja und Carsten Schmidt haben die Erlöse aus den unterschiedlichen Aktionen im Rahmen von Think pink 2017 auf eine Rekordsumme von 7.000 Euro aufgerundet!

## Danke, BMW Berlin

Spenden von den BMW Motorrad Days kommen krebskranken Berlinern zu Gute

Die BMW Motorrad Days sind seit über 15 Jahren ein Mekka für Motorradfans. In diesem Jahr kamen laut Veranstalter mehr als 40.000 Besucher aus 20 Nationen zu dem Festival ins bayerische Garmisch-Partenkirchen, um Profi-Piloten zu bewundern, selbst an Probefahrten teilzunehmen und die einzigartige Atmosphäre des Biker-treffens zu genießen.

Auch die Lackierprofis von BMW Berlin waren mit einem Stand dabei. Gegen eine kleine Spende verzierten sie Helme und Lackteile von BMW-Maschinen ganz nach dem Geschmack der Kunden. Die Verzierkunst heißt in der Fachsprache „Linieren“ und verleiht den Motorrädern und ihrem Zubehör ein individuelles Design. Insgesamt wurden bei den Motorrad Days vom 7. bis zum 9. Juli fünf Fahrzeuge, etwa 30 Einzelteile und fast 40 Helme auf diese Art und Weise veredelt.

Normalerweise spendet die Berliner Werksmannschaft den Ertrag der Gemeinde Garmisch-Partenkirchen. Doch diesmal ging ein Großteil des Geldes nach Berlin, genauer gesagt an die Berliner Krebsgesellschaft. Melanie Strauven vom Berliner BMW-Werk erklärt, warum: „Es war dem Team eine Herzensangelegenheit, mit der Spende einer Kollegin zu gedenken, die vor Kurzem an Krebs verstorben

ist und die selbst viele Jahre Kunden bei den BMW Motorrad Days begeisterte.“

Am Ende durfte die Berliner Krebsgesellschaft 3.286 Euro entgegennehmen. Das Geld wird nun in die Beratung und Unterstützung von Krebspatienten und ihren Familien gesteckt. „Die großzügige Spende hilft uns sehr, darum sagen wir BMW und seinen Bikern ein ganz herzliches Dankeschön“, so Dr. Kristina Zappel, Geschäftsführerin der Berliner Krebsgesellschaft bei der Spendenübergabe am 18. Juli in Berlin.

Nach dieser fabelhaften Aktion will sich das Berliner BMW-Werk nun weiter für das Anliegen der Berliner Krebsgesellschaft engagieren. Eine Sammelanmeldung zum AVON Frauenlauf liegt schon vor.



v. links: Romy Ertl, Leiterin Werkskommunikation; Sarah Große, Meisterin Lack 2; Dr. Kristina Zappel, Berliner Krebsgesellschaft; Dirk Schumann, Leiter Lackiererei

### Vorträge

26. Oktober 2017

„Patientenverfügung – Was regelt sie?“  
Referentin: Karin Hellriegel, HVD

9. November 2017

„Naturheilkunde in der Krebsmedizin“  
Referentin: Dr. med. Marion Paul MBA,  
Vivantes Am Urban

29. November 2017

„Erben und Vererben“  
Referent: Rechtsanwalt Dr. Daniel Reinke

7. Dezember 2017

„Den Krebs besiegt: Was kann ich essen?“  
Referentin: Dr. Karen Franz,  
Institut Dr. Gola

**Alle Vorträge finden im Gruppenraum der Berliner Krebsgesellschaft statt.**

**Zeit: 17 bis 19 Uhr**

**Anmeldung: (030) 283 24 00**

**info@berliner-krebsgesellschaft.de**

### Konzert

21. Januar 2018

Benefizkonzert zugunsten des Härtefonds, gespielt werden Werke von Joseph Haydn und Otto Nicolai  
Ort: Ev. Auenkirchen-Gemeinde Berlin-Wilmersdorf, Wilhelmsaue 118 A, 10715 Berlin  
Eintritt: 15 Euro, Karten erhalten Sie über die Berliner Krebsgesellschaft.

### Kontakt

Berliner Krebsgesellschaft e.V.  
Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin  
Telefon (030) 283 24 00  
Telefax (030) 282 41 36  
info@berliner-krebsgesellschaft.de  
www.berliner-krebsgesellschaft.de

### Impressum

Herausgeber:  
Berliner Krebsgesellschaft e.V.  
vertreten durch Dr. Kristina Zappel  
Redaktion:  
Maren Müller, Beatrice Hamberger

### Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft  
BIC BFSWDE33BER  
IBAN DE25 1002 0500 0001 2383 00